

TKO zwischen Jazz und Klassik

*Das Thurgauer Kammer-
orchester stellt sein neues
Projekt «Jazz & more» vor.*

Das TKO unter der Führung seines Dirigenten Claude Villaret bewegt sich «spielerisch im Grenzbereich zwischen Klassik, Jazz und Third Stream Music», wie es mitteilt. Zweimal wird das Programm im Thurgau aufgeführt.

Der in Zürich lebende Komponist Boris Merzson (85) schrieb das Jazzstück «Rhythmische Etüden» op. 13 im Jahre 1956 für klassisches Streichorchester, Jazzbass, Drums und Soloklarinette. Ausgewählte Sätze daraus stellt das TKO-Konzert neben Jazzsongs von Cole Porter, Duke Ellington, George Gershwin und anderen, neu und modern arrangiert von Martin Schrack für Jazzstimme, Jazztrio und klassisches Streichorchester. Als Solisten treten auf die afroenglische Sängerin Judy Emeline, das Thurgauer Jazztrio aus Markus Portenier (p), Rätus Flisch (b), Mark J. Huber (dr) und der Klarinettist Michael Reid vom Tonhalle-Orchester Zürich. (tz.)

8. September, 20.15 Uhr: Kulturforum Amriswil;
10. September, 11.30 Uhr: Kartause Ittingen;
15. September, 20.15 Uhr: ZKO-Haus Zürich.
Vorverkauf: 071 414 55 61, tickets@kulturforum-
amriswil.ch; 052 784 44 11, www.kartause.ch;
Zürich 044 253 76 76, 044 269 41 00.

Ein attraktiver Kulturmix

Das neue Programm des Kulturforums Amriswil beginnt morgen Freitag mit einem Höhepunkt: «Jazz&More» mit dem Thurgauer Kammerorchester und dem Jazztrio Portenier.

AMRISWIL – Im Konzert «Jazz&More» bewegt sich das Kammerorchester spielerisch zwischen Klassik, Jazz und Third Stream Music. Es spielt zusammen mit dem renommierten Thurgauer Jazztrio Markus Portenier (Piano), Rätus Flisch (Bass) und Mark J. Huber (Drums) sowie mit Solisten.

Aufgeführt werden Teile aus dem Jazzstück «Rhythmische Etüden» des Zürcher Komponisten Boris Mersson sowie neu arrangierte Songs von Cole Porter, Duke Ellington, George Gershwin. Geleitet wird der musikalisch

spannende Abend von Dirigent Claude Villaret. Weitere musikalische Akzente im neuen Programm setzen die vier Musiker des Dusa Orchestra mit ihrer Weltmusik (27. Oktober) sowie die Grupo Zorongo, die den traditionellen Flamenco pflegt (18. November).

«Kulturmixer» mit Esther Hasler

Immer im September findet das Fest des Vereins Kulturforum statt, der «Kulturmixer», an dem kräftig Kultur gemixt wird (22. September). Stargast ist in diesem Jahr Esther Hasler mit ihrem Programm «Küss den Frosch»: eine Frau, ein Klavier und 13 Chansons über Menschliches und Allzumenschliches. An diesem Abend werden auch die attraktivsten Ergebnisse aus dem Hut-Wettbewerb «Kopfputz» ausgezeichnet. Im Kulturforum verleiht die Stadt Am-

riswil auch erstmals einen Kulturpreis (26. Oktober). Das Kulturforum Amriswil findet mittlerweile über die engere Region hinaus Beachtung. So ist auch Radio DRS auf das attraktive Programm aufmerksam geworden und sendet nun erstmals die Radio-Talkshow «Persönlich» live aus dem Kulturforum (3. Dezember). Auch die Literatur ist wieder prominent zu Gast: Die Bestseller-Autorin Federica de Cesco liest aus ihrem neuesten Buch «Die Traumjägerin» (31. Oktober). Und die literarische Vereinigung «Signathur Schweiz» begeht ihr 10-Jahr-Jubiläum mit einer Tagung zum Thema Caféhausliteratur (14. Oktober).

Weitere Veranstaltungen in den Sparten Musik, Theater, Kabarett, Tanz beleben das Kulturforum. (mgt.)

Vorverkauf «Jazz&More»: UBS Amriswil, 071 414 55 61 oder tickets@kulturforum-amriswil.ch.

Das Kammerorchester geht fremd

Claude Villaret wagt mit seinem Thurgauer Kammerorchester einen Seitensprung in Richtung Jazz und erntet Begeisterung im Publikum.

WERNER RATHS

WARTH – Claude Villaret wagt mit seinem Thurgauer Orchester eine Reise ins Herz des amerikanischen Jazz. Dank der Mitwirkung der Sängerin Judy Emeline, des Thurgauer Jazztrios und des Klarinetisten Michael Reid wird der Versuch zum grossen Erfolg. Nach einem Auftritt in Kreuzlingen wurde am Sonntag in der Kartause Irtingen gespielt – ein Auftritt in Zürich folgt. Das Thurgauer Kammerorchester, rund zwei Dutzend bestens geschulte Streicher, wurde für einmal durch ein Jazztrio ergänzt, bestehend aus Markus Portenier, Piano, Rätus Flisch, Bass, und Mark J. Huber, Drums. Im Weiteren verpflichtete Villaret eine

hervorragende Sängerin und einen brillanten Klarinetisten, nicht nur mit den Wassern der Klassik gewaschen, sondern hervorragender Interpret auch von Jazzmusik.

Ein Komponist im Publikum

Für den Auftritt dieses Michael Reid, Soloklarinetist des Tomhalleorchesters, stand ein Werk von Boris Messon am Anfang des Programms: drei Sätze der «Rhythmischen Studien» op. 13, geschrieben Mitte der fünfziger Jahre, eine der besten Schaffensperioden dieses Schweizer Musikers, der auch als Pianist, Kammermusiker, Dirigent und Organisationsgrosse Verdienste hat. Die Musik besticht durch rhythmische Prägnanz und Vielfalt, ist gespickt mit überraschenden, eingängigen Einfällen, höchst abwechslungsreich aufgeteilt zwischen Orchester und Solist: oft im Dialog miteinander, dann wieder sich gegenseitig umspielend oder übertrumpfend. Nicht

nur der anwesende Komponist war mit der Wiedergabe höchst zufrieden, sondern auch das Publikum, das so lange Beifall spendete, bis die Musiker einen weiteren Satz des Werks spielten.

Charme und urgesunde Musikalität

Alle weiteren Nummern des Programms stammten von amerikanischen Komponisten: George Gershwin, Cole Porter, Miles Davis, Walter Gross, Isham Jones und Duke Ellington. Durch diese Jazzlandschaft führte Judy Emeline, gebürtige Britin mit Wurzeln in Jamaika. Sie überzeigte mit einer ansprechenden, äusserst wandlungsfähigen Stimme, urgesunder Musikalität und vor allem mit ihrem charmananten Auftreten. Zusammen mit dem Thurgauer Jazztrio ergab das ein regelrechtes Festival. Die drei Freunde gingen jahrelang eigene Wege und fanden nun wieder so gut zusammen, dass es «groovte» wie aus einem Guss: der Pianist brillant, technisch

und musikalisch absolut sattelfest, der Bassist ein Virtuose seines Instruments und der Schlagzeuger sicheres Fundament des Trios und beste Stütze für Sängerin und Orchester. Man staunte aber auch über das Kammerorchester, denn jeder Musiker weiss, wie schwierig es ist, so genannt leichte Musik wirklich gut zu spielen. Locker, absolut rhythmisch und beschwingt wurde musiziert, aufmerksam und mit absoluter Disziplin auf die Intentionen des Dirigenten eingegangen, nicht verbissen in die Noten starrend, sondern mit den Solisten zusammen die Werke geniessend und mit Freude dem Publikum vermittelnd. Claude Villaret ist ganz herzlich zu danken, dass er seinen Musikern den Ausflug in die Welt des Jazz ermöglichte und damit den Freundeskreis für das Thurgauer Kammerorchester weiter öffnete – ein Konzert dieser Art ist beste Werbung.

Letztes Konzert: 15. September, 20.15 Uhr, Zürich, ZKO-Haus, Seefeldstrasse 305. Vorverkauf: 044 253 76 76, 044 269 41 00.

Packende Grenzüberschreitung

Das Thurgauer Kammerorchester präsentiert mit Erfolg sein neues Programm «Jazz & more»

AMRISWIL/WARTH. Das Thurgauer Kammerorchester goes Jazz und tut dies überzeugend. Es begleitet mit Seele die Sängerin Judy Emeline und gab Boden für das Thurgauer Jazztrio.

MARTIN PREISSER

Die Tage des atehrwürdigen Thurgauer Kammerorchesters TKO als nur Hüter des gepflegten Klassischen waren vorbei, seit Claude Villaret das Orchester mehr und mehr zu einer Profiformation gewandelt hat. Mit dem Programm «Jazz & more» wagt das Orchester jetzt den Sprung in den Jazz. Mit Erfolg und mit Verve. Klassisch ausgerichtet, Musikern tut der Kontakt zu Jazzern gut. Und auch für Jazzler ist es eine bereichernde Erfahrung, sich einmal in die «geordneten» Strukturen eines klassischen Körpers einzufügen zu dürfen.

Prickelnd

Mark J. Huber, Rätus Flisch und Markus Portnier fanden sich, obgleich sich bereits ein Vierteljahrhundert kennend, als Thurgauer Jazztrio wieder zusammen. Und ihr Engagement beim TKO lebten sie als spezielle Erfahrung überzeugend aus. Gerstwin, Cole Porter, Miles Davis oder Duke Ellington: Dieses Trio konnte dem warm grundierenden Klanggepäck des Orchesters sehr gepflegte, luftige und farbige Interpretationen der Standards entgegenzusetzen.

Sehr präsent Mark J. Huber am Schlagzeug, elegant und seidig Rätus Flisch, Kontrabass, und mit augenfälligstem (Körper-)Einsatz Markus Portnier am Klavier, dem herrlich perlende Dialoge mit der Sängerin Judy Emeline gelangen. Da kam im Vocal-Piano-Dialog nicht selten Prickelndes auf. Die Musiker des Thurgauer Kammerorchesters tauten überraschend schnell für die Jazz-Wellen auf, liessen sich anstecken, ihr Swing

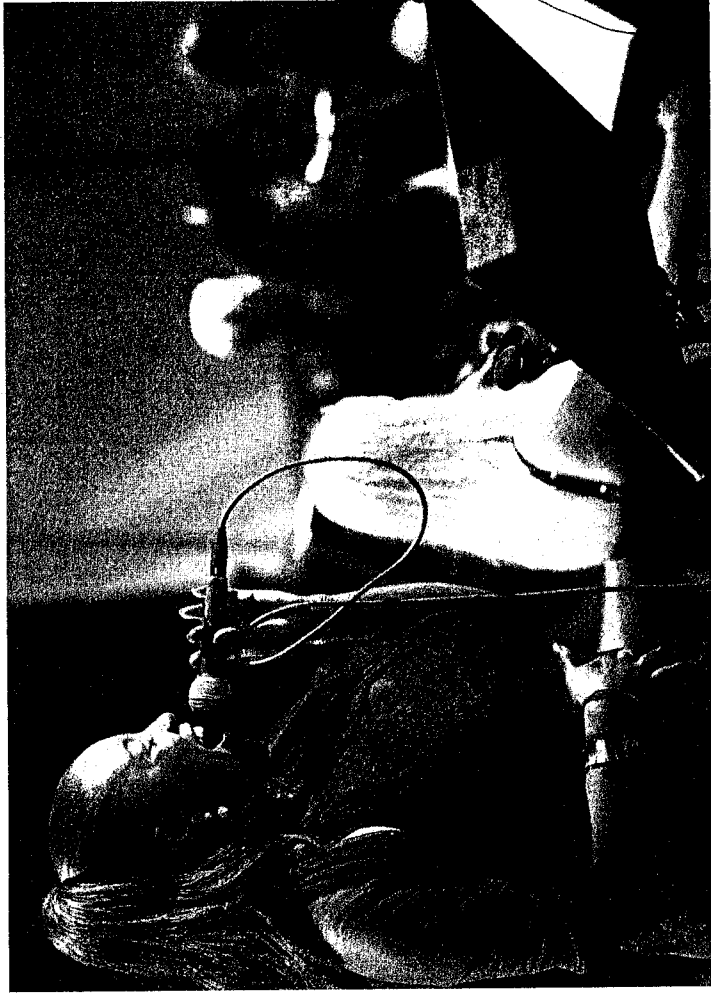


Bild Donato Caspan

Jamaikanische Lebensfreude: Judy Emeline prägte mit ihrem glasklaren Gesang und elegantem Entertainment das Konzertprojekt «Jazz & more» des Thurgauer Kammerorchesters, das am Wochenende im Kulturforum Amriswil (Bild) und in der Kartause Ittingen auftrat.

als «groovende», Klassikformation wirkte natürlich.

Frisch

So richtig ausgekostet hat auch die britische Sängerin Judy Emeline ihren Auftritt mit einem klassischen Orchester. Sie war sicher der Star des Programms. Mit glasklar geführter Stimme und sehr charmanter Entertainment gelang den Künstlerin mit jamaikanischen Wurzeln und einem Lehrauftrag im Tessin fein ziselerte Interpretationen von Jazzstandards mit stetem Hauch von Frische und Unmittelbarkeit.

Nicht geringen Anteil an diesem interessanten und für das

STICHWORT

Auftritt in Zürich

Seit Dirigent Claude Villaret 2004 das Thurgauer Kammerorchester übernommen hat, ist der Klangkörper regelmässig auch in Zürich präsent, wo er sich mit den oft spartenübergreifenden Programmen, die Villaret mit dem TKO realisiert, einen Namen in der dortigen Kulturszene gemacht hat. «Jazz & more» ist nochmals am Freitag, 15. September, 20.15 Uhr, im Zürcher ZKO-Haus (Seefeldstrasse 305) zu hören. (map)

Thurgauer Kammerorchester bereichernden Engagement in Jazz-Gefühlen hat die Bearbeitungskunst von Martin Schrack. Aus der Feder des Stuttgarter Jazzers stammen die Arrangements der Jazz-Klassiker für Trio, Stimme und Orchester. Dem Orchester hat Schrack farbige Grundringsaufgaben zugeordnet, die das TKO unter Claude Villaret feinsinnig umsetzte.

Elegant

Jazz hat immer auch klassisch denkende Musiker beeinflusst. Aus der Feder des Zürcher Komponisten Boris Meresson stammt die «rhythmische Studie». In vier

Sätzen zeigte das TKO, dass sich hinter dieser Studie des im Konzert anwesenden Tonsetzers herrlich vitale, ja brodelnde Blues-Swing- und Bob-Liebe verbirgt. Geschlossen und kompakt wirkte der Klang des Orchesters, federn der Rhythmus. Solist in diesen interessanten Orchester Miniaturen war Michael Reid, erster Klarinetist des Tonhalle-Orchesters. Sein Part war voll souveränen Schönklangs, rhythmisch von grosser Stringenz. Das TKO has gone Jazz, hat den Brückenschlag zur improvisierenden Szene gewagt. Ein geprüftes Experiment, eine Grenzüberschreitung, die nach Fortsetzung ruft.